

### Mose vor dem Pharao

Mose ging zurück zu seinem Schwiegervater Jitro und sagte zu ihm: „Ich will nach Ägypten zurückkehren und sehen, ob meine Familie noch am Leben ist.“ Jitro ließ Mose, seine Frau und seine beiden kleinen Söhne nach Ägypten ziehen. Er wünschte ihm eine gute Reise und sagte: "Gott beschütze euch!" So brach Mose auf, setzte Frau und Söhne auf einen Esel und kehrte nach Ägypten zurück.

In Ägypten traf Mose seinen Bruder Aaron. Sie freuten sich beide, denn sie hatten sich schon lange nicht mehr gesehen. Mose berichtete seinem Bruder, dass Gott das Volk Israel aus Ägypten herausführen will. Aaron glaubte nicht, dass der Pharao die Israeliten ziehen lassen wird. Mose aber war zuversichtlich, dass Gott seine Pläne verwirklicht.



Nachdem Mose und Aaron mit den Ältesten des Volkes Israel gesprochen und ihnen von Gottes Versprechen berichtet hatten, gingen beide gemeinsam zum Palast des Pharaos. Als sie dem König gegenüberstanden, sagte Mose: „Der Gott meiner Väter lässt dir sagen: Lass das Volk Israel in die Wüste ziehen. Sie sollen mir dort ein Opfer bringen.“



Der Pharao antwortete: „Wer ist dieser Gott? Ich kenne ihn gar nicht. Warum soll ich ihm gehorchen und das Volk Israel ziehen lassen? Ich will die Israeliten nicht ziehen lassen. Warum, Mose und Aaron, wollt ihr sie von ihrer Arbeit abhalten? Fort mit euch!“ Mose und Aaron versuchten noch einmal, den Pharao umzustimmen, aber dieser blieb bei seiner Entscheidung. „Ihr wollt die Israeliten nur von

der Arbeit abhalten, haut ab“, schnauzte er die beiden zornig an.

Am selben Tag befahl der Pharao den Aufsehern: „Gebt den Hebräern kein Stroh mehr zum Ziegelmachen wie bisher. Sie sollen sich das Stroh selber zusammensuchen. Verlangt aber, dass sie die gleiche Anzahl Ziegelsteine herstellen wie bisher. Die Arbeit soll schwer auf den Leuten lasten, dass sie damit genug zu tun haben und nicht auf dumme Gedanken kommen.“

Da gingen die Aufseher zu den Israeliten hinaus und gaben bekannt: „Der Pharao lässt euch kein Stroh mehr liefern. Geht selber Stroh suchen, wo ihr welches findet, aber von der Arbeit wird euch nichts erlassen.“ Nun zerstreute sich das Volk im ganzen Land, um Stroh zu sammeln. Die Aufseher aber drängten ständig und befahlen:

„Leistet eure Arbeit, jeden Tag dasselbe Maß wie vorher, als noch Stroh da war.“ Und die hebräischen Vorarbeiter wurden geprügelt. Man warf ihnen vor: „Warum habt ihr euer Maß Ziegel weder gestern noch heute voll abgeliefert wie bisher?“

Da gingen die hebräischen Vorarbeiter vor den Pharao und klagten: „Warum behandelst du deine Knechte so schlecht? Man gibt uns kein Stroh mehr und befiehlt uns trotzdem: Macht Ziegel! Obendrein werden deine Knechte noch geschlagen. So bringst du Schuld über dein Volk.“ Der Pharao aber sagte: „Faulenzer seid ihr, Faulenzer! Fort an eure Arbeit! Stroh wird euch nicht gegeben, aber die festgesetzte Anzahl Ziegel sollt ihr abliefern!“

Nun waren die Vorarbeiter der Hebräer in einer schlimmen Lage, weil man ihnen gesagt hatte, sie dürften ihre Tagesleistung Ziegel nicht

vermindern. Als sie vom König kamen, trafen sie Mose und Aaron, die dastanden und auf sie warteten. Zu diesen sagten sie: „Ihr habt uns beim König und seinen Dienern verhasst gemacht und habt ihnen einen Grund gegeben, uns zu vernichten. Gott soll euch dafür strafen.“

Da wandte sich Mose wieder an Gott und klagte: „Herr, warum hast du dein Volk so übel behandelt? Warum hast du mich denn hergeschickt? Seit ich vor den Pharao getreten bin, um in deinem Auftrag zu reden, hat er die Hebräer noch übler behandelt. Gerettet hast du dein Volk wahrhaftig nicht.“